

Bericht vom Kick-Off Treffen «Netzwerk Alter» von Donnerstag, den 5. Mai 2024

Ort Hotel Kreuz, St.Gallerstrasse 30, Jona

Zeit 8.30 – 12.00 Uhr

Teilnehmende

Stadt Rapperswil-Jona: Undine De Cambio

Katholische Kirche in RJ: Werner Sutter

Pro Senectute: Roger Scherrer

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde RJ: Jürg Andrin Hermann

Stiftung RaJoVita Gesundheitsberatung und Prävention: Adriana Bettio

Stadtrat Luca Eberle

Ca. 30 VertreterInnen diverser Organisationen z.B. Spitexdienste

Franco Rossi als Vertreter von proMusicante

Moderatorin des Anlasses

Aline Fischbacher, Organisationsberaterin St.Gallen

Rückfragen zum Anlass

Fachstelle Alter und Gesundheit

Undine De Cambio

055 / 225 72 35

undine.decambio@rj.sg.ch

Zusammenfassung

Das Ziel des Anlasses besteht darin, eine nachhaltige Vernetzung für Organisationen, Vereine und engagierte Personen zu schaffen, die sich für die Belange der älteren Bevölkerung einsetzen.

Eingeführt ins Thema wurden die Anwesenden durch die Moderatorin Aline Fischbacher und Stadtrat Luca Eberle.

Der Anlass gliedert sich in drei Teile. Ueli Mäder, Professor für Soziologie an der Uni Basel, hält ein Impulsreferat mit dem Thema «Wie sich die Altersarbeit wandelt». In einem ersten Workshop in vier Gruppen werden Visionen zum «Netzwerk Alter» ausgetauscht. Im zweiten Workshop werden diese konkretisiert und gefragt, wie ein solches Netzwerk aufgebaut werden könnte.

Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass die vielen existierenden Angebote für die Altersarbeit schlecht koordiniert sind. Es ist wünschbar, dass eine gemeinsame Plattform analog zum Kulturkalender für die Stadt Rapperswil-Jona geschaffen werden kann.

Ueli Mäder zeigt in seinem Referat auf, wie sich die Megatrends auf den sozialen Wandel auswirken. Die Individualisierung der Menschen führt zu Vereinsamung und soziale Verbindlichkeiten werden geschwächt. Die schnelle Globalisierung überfordert und verunsichert.

Der Prozess der Zivilisierung (Norbert Elias) hat es mit sich gebracht, dass wir heute bis ins hohe Alter enorm lebendig bleiben. Demnach sollten wir nicht fatalistisch dem Lauf der Wirtschaft folgen, sondern der Pluralisierung Grenzen setzen. Denn die Rentabilisierung und Ökonomisierung dringt durch immer mehr Bereiche der Gesellschaft. Ausdrücke wie «Rentnerschwemme» oder «die Jungen finanzieren die immer zahlreicheren Rentner» zeigen, dass der Fokus einseitig auf bezahlter Arbeit liegt.

In der Altersdebatte und -arbeit wird viel für die Alten getan, aber man weiss wenig mit ihnen anzufangen. Es hat jedoch ein Wertewandel stattgefunden, denn das goldene Alter ist die Zeit der vollen Agenden. Die Defizitoptik auf das Alter («alt + krank») weicht der Sicht, dass das Alter auch Ressourcen und Lebensfreude zu bieten hat.

Die drei Bereiche, die mit der Einsamkeit zu tun haben sind Arbeit, Bildung und Wohnen. Erwähnt wird der Film von Ursula Brunner «Tabu Einsamkeit». Das Materielle ist ein Aspekt der Mehrfachbelastungen der heutigen Zeit. Es zeigt sich jedoch, dass die Gesellschaft ohne freiwillige Arbeit kaum funktionieren würde. Eine Gesellschaft, die mechanisch funktioniert, macht einsam.

Aus dem Gesagten lässt sich schliessen, dass neue Formen der Geborgenheit nötig sind und dass Vernetzung Reflexion ermöglicht. Vernetzung bedeutet sowohl individuell als auch institutionell. Diese Erfahrung ist nur möglich, wenn man dabei ist und sich selbst wahrnehmen und den anderen etwas geben kann.

Was die Vernetzung anbelangt sind wir in der Schweiz in der glücklichen Lage, dass die Wege kurz sind. Man muss sich selbst kennenlernen, um sich vernetzen zu können.

Die Ergebnisse der vier Workshopgruppen werden präsentiert. Wünsche, Anliegen und Ideen zu einer Plattform «Netzwerk Alter» sind beispielsweise

- Veranstaltungskalender mit Kontaktangaben (digital, aber auch in gedruckter Form)
- Selbstdarstellung der Organisationen
- Idee einer App für Alte («Alters App»)
- Gemeinsame Weiterbildung
- Einbezug von Fachleuten

Die Ergebnisse des Workshops werden gelegentlich in einem Protokoll dargestellt werden. Die Folien zum Impulsreferat von Prof. Mäder werden den Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Verfasser dieses Berichts: Franco Rossi. Wetzikon, den 8. Mai 24